

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Küssdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 229.

Verantwortlicher Redakteur
Nr. 7

51. Jahrgang.
Dienstag, den 1. Oktober

Telegramm-Adresse:
Tageblatt.

1901.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausreiter entgegen. — Inserate werden die viergepaltene Korpusgröße oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. Im „Amtlichen Teil“ wird die zweipaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Abonnenten kostet die viergepaltene Zeile 15 Pfennig.

Bekanntmachung.

Nachdem die über das stottgegebene allgemeine Schulfest abgelegte Rechnung von 2 Mitgliedern des unterzeichneten Schulvorstandes geprüft und richtig befunden worden ist, liegt dieselbe 8 Tage lang zu Jedermanns Einsicht in der Ratsexpedition aus, was wir unter Abstattung herzlichen

Dankes an alle Helferinnen und Helfer für die gehaltenen Mühewaltungen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis bringen.

Gallenberg, am 27. September 1901.

Der Schulvorstand.

Bürgermeister Praetzel, Vorsitzender.

Bestellungen

auf das
Lichtenstein-Gallberger
Tageblatt
für das
4. Vierteljahr 1901
nehmen an:
die Expedition dieses Blattes,
jeder Zeitungsträger, sowie jede
Postanstalt und jeder Landbrief-
träger.
Die Expedition.

Politische Tages-Mundschau.

Deutsches Reich.

* Die Kaiserin muß mehrere Tage das Bett hüten, doch giebt ihr Befinden zu keinerlei Besorgnissen Anlaß.

* Der Gesundheitszustand des Grafen Waldsee ist kein befriedigender.

* Der bekannte Konflikt zwischen der Krone und den Berliner städtischen Behörden scheint sich immer mehr verschärfen zu wollen. Berliner Blätter wissen zu melden, daß der Kaiser die Genehmigung zu einer Reihe städtischen Neubauten einseitig verweigert habe.

* Der sozialdemokratische Parteitag ist am Sonnabend geschlossen worden.

* Die Tarifgemeinschaft der deutschen Buchdrucker ist auf weitere fünf Jahre verlängert worden.

* Die Seeoffiziere dürfen künftig statt des Schleppfahrs den Dorsch tragen, wie ihn die Seeladetten führen; das ist eine praktische Neuerung, denn beim Herumklettern auf dem Schiff, dem Fallreep und den Booten ist der Schleppfahrs nur hinderlich. Die Neuerung wurde vom Kaiser anlässlich des Jarenbesuchs eingeführt; denn Kaiser Nikolaus trug ebenfalls keinen Säbel, sondern einen Dorsch.

* Eine Polemik gegen Deutschland schließt ein Londoner Blatt mit folgendem Satz: Der Tag, an dem England vergessen wird, daß der deutsche Kaiser der Enkel der Königin Viktoria ist, und sich hingegen erinnern wird, daß er der deutsche Kaiser ist, wird ein glücklicher Tag für England sein. Dieser Satz verdient in Deutschland beachtet zu werden.

Italien.

* Die Besserung im Befinden der Pestkranken von Neapel dauert an.

* In Cosenza hat eine Pulverexplosion 50 Menschen verletzt und eine große Zahl von Gebäuden in Brand gesteckt.

Rußland.

* Nicht in bester Stimmung soll der Zar nach Petersburg von seiner Reise zurückgekehrt sein. Es ist ihm aufgefallen, daß das Publikum in Kopenhagen ihn nicht so freudig wie sonst begrüßt hat. Ferner soll er mißmutig sein über das, was er über die Russifizierung Finlands vernommen hat. Endlich soll ihm zu verstehen gegeben worden sein, daß er nach Frankreich eigentlich nur als Reisender für den Finanzminister Witte gegangen sei. Von angeblich ganz sicherer Seite will man erfahren haben, daß in Danzig hauptsächlich über die nunmehr nahe bevorstehende Annexion der Marschdumerei verhandelt worden sei.

Amerika.

* In Haiti ist eine Revolution ausgebrochen.

* Der General Diaz ist von Nicaragua aus in Columbia eingezogen und hat Chame, südlich von Panama, besetzt.

Südafrika.

* Nach Londoner Blättermeldungen sind die Differenzen, die zwischen der Regierung und Lord Kitchener obwalteten, beigelegt; die Regierung hat nachgegeben und wird alles bewilligen, was Kitchener verlangt.

* Die Lage auf dem Kriegsschauplatz erscheint noch immer nicht recht klar, da die Berichte der Briten ganz unzuverlässig sind und die aus Burenquellen teils fehlen, teils, aus zweiter oder dritter Hand kommend, ebenfalls mit Vorbehalt aufzunehmen sind. Das einzig feststehende ist, daß die Buren in dem englischen Südafrika nicht nur festen Fuß gefaßt, sondern auch bedeutende Unterstützung, ja Zulauf von den britischen Unterthanen (Afrikanern) der Kolonien haben; ein Zeichen, daß die Furcht vor der englischen Armee im Schwinden ist, was wichtiger scheint als kleine Erfolge. Durch diesen moralischen Vorteil haben die Buren auch den militärischen Erfolg erreicht, daß sie die Existenz der britischen Armee an der Wurzel unterbinden, indem sie die Zufuhr vom Meere, auf die die britische Armee angewiesen ist, immer enger einschnüren und jetzt schon so beschränkt haben, daß neueren Nachrichten gemäß in Johannesburg schon Mangel geherrscht hat. Lord Kitchener, wie es scheint, non Domet bei Ermelo im Osten und im Westen von Delarey in seinen alten Bezirken bewacht, kann offenbar nicht mit voller Gewalt vordringen, sonst würde er sicherlich den schwer bedrohten britischen Kolonien zu Hilfe eilen da jetzt schon Durban bedroht ist, die Buren in dem Bezirke der Mossel-Bai sich festgesetzt, die Bahn bis Aliwal North in ihre Hände gebracht haben, wo die übrigen Verbindungen so bedroht sind, daß General French schon wieder neue Blockhäuserlinien bauen mußte, um sie einigermaßen zu sichern. Wenn der Plan der Buren, den man als wahrscheinlich darstellt, richtig ist, Natal mit eben soviel Recht zu annektieren, wie die Briten dieses mit den südafrikanischen Republiken gethan haben, um jeden Bewohner von Natal nunmehr als Rebellen zu behandeln, der der Burentrompete nicht folgt, so ist dieses ein diplomatischer Zug, der genial genannt zu werden verdient, und der schon deshalb erfolgreich sein würde, weil er die allgemeine Sympathie — wir wollen

nicht sagen die Lacher — in der Kulturwelt auf seiner Seite haben würde.

* Ueber einen dunklen Vorgang meldet Lord Kitchener aus Pretoria: Leutnant Miers von der leichten Infanterie verließ am 25. September seinen Posten bei Riversdraai und ging den Buren entgegen, die unter dem Schutze einer weißen Flagge angeritten kamen. Nach einer kurzen Unterredung sah man die Buren Miers töten und im Galopp fliehen. Es ist eine Untersuchung eingeleitet worden. — Wer weiß, wie die Sache lauten würde, wenn über sie Nachrichten von Seiten der Buren vorlägen.

* Den Engländern in Südafrika geht es neuerdings derart traurig, daß sogar der Ober-Militär-Kitchener nicht mehr mithun will! Er sieht ein, daß die Sache schief geht, und möchte darum gern einem andern das Oberkommando aufhalsen, um dann gemeinsam mit Lord Roberts auf seinen „Vorbeeren“ auszurufen. Ob sich wohl in England einer finden wird, der Lust dazu verspürt, Nachfolger der beiden „Schlächter von Südafrika“ zu werden?

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 30. September.

* — Wie aus dem Inseratenteile der vorliegenden Nummer ersichtlich, findet morgen Dienstag von abends 1/8 Uhr an in Rodes' Gasthaus (Ködlich) großes Kirchenkonzert von der gesamten Lichtensteiner Stadtkapelle (unter Leitung des Herrn Direktor Warnah) statt. Wir verfehlen nicht, auch an dieser Stelle den Besuch dieses Konzertes ganz besonders warm zu empfehlen. Das zur Ausführung kommende Programm ist vorzüglich gewählt und stehen demnach jedem Besucher angenehme Stunden in Aussicht.

* — Anlässlich der Entlassung der Reserve sei darauf aufmerksam gemacht, daß Mannschaften, welche aus dem aktiven Dienst entlassen sind, sich spätestens 14 Tage nach ihrer Entlassung bei dem Bezirksfeldwebel, zu dessen Kompaniebezirk der von ihnen gewählte Aufenthaltsort gehört, zu melden haben.

* — „Das Wohnungs-Mietrecht.“ Rechte und Pflichten der Mieter und Vermieter nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuche, gemeinverständlich dargestellt von Amtsrichter a. D. W. Mantey. Nebst Entwurf zu einem Mietvertrage, sowie einem praktischen Quittungsformular. Breslau, Verlag von Alfred Langewort. Preis 25 Pf., portofrei 30 Pf. In dieser interessanten Broschüre hat der bekannte populär-juristische Schriftsteller in außerordentlich klarer, verständlicher Weise eine erschöpfende Darstellung der Rechte und Pflichten der Mieter und Vermieter gegeben, wie sich dieselben seit der Neuordnung unseres Zivilrechts gestaltet haben. Zahlreiche praktische Beispiele erleichtern die Benutzung. Wir können die Anschaffung dieses nützlichen Büchleins Jedermann aufs Beste empfehlen.

* — Die Geburt eines neuen Sprösslings des sächsischen Königshauses, der zweiten Tochter des Prinzen Friedrich August und seiner Gemahlin, geborenen Erzherzogin von Toscano, hat in allen lokalen Kreisen des sächsischen Volkes freudige Anteilnahme hervorgerufen.